Die Malediven sind und bleiben ein 1-a-Ziel für unvergessliche Tauchurlaube (hier die Insel Ranveli)

Oldies but Goldies

Zwei Inseln sind neu im deutschen Tauchangebot, obwohl sie schon lange auf dem internationalen Markt vertreten sind: Ranveli im Süd-Ari- und Vadoo im Süd-Male-Atoll

Traumhafte Korallen? Die gibt's an strömungsexponierten Spots

Die bunten Federsterne besitzen maximal 30 Beine und 20 Arme ➤

Bouillabaisse à la Ranveli. Zugegeben, der Koch ist schuld – die Fischreste aus der Küche landeten eben im Hausriff

RANVELI

Goldener Strand heißt Ranveli auf Dhivehi, der Sprache der Malediver. Doch auch die Tauchspots sind golden, denn die Insel liegt im Herzen des Süd-Ari-Atolls

Die letzten Vorbereitungen auf dem Steg zum Hausrifftauchgang sind getroffen, als Basischef Raidh plötzlich sorgenvoll und erschrocken aufs Wasser blickt: „Oh Gott, er fliegt wieder!" Ein paar Sekunden später flösselt er wie vom Teufel getrieben auf ein zappelndes weißes Knäuel zu. Spiky, der schneeweiße Basis-Kakadu und Liebling aller Taucher, hatte seinen Herrn gesehen und wollte ihn noch kurz beehren. Sein Handicap: Mehr als ein paar Meter Flug schafft das Federvieh nicht, dann folgt meist ein grauenvoller Absturz, den er seinem gestutzten Kleid zu verdanken hat. Und mit dem Schwimmen hat's Spiky ebenfalls nicht raus, auch nicht nach dutzenden Notwasserungen. Geschafft und gerettet! Raidh bringt den nun etwas

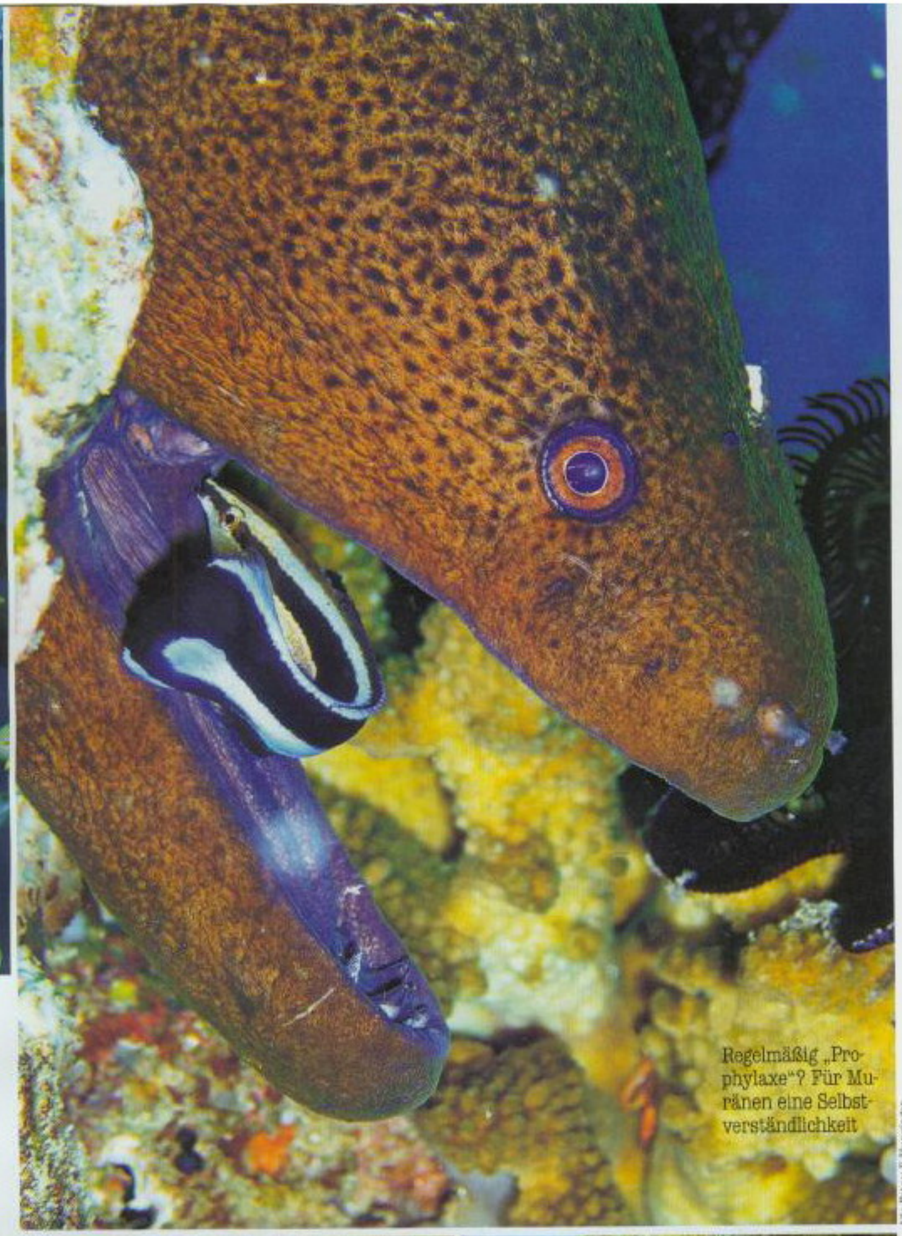
Basis-Kakadu Spiky arbeitet an seinem Schwimmabzeichen

erbärmlich aussehenden 23-jährigen Überflieger wieder an die Basis, der es ihm mit Küsschen und Kreischen dankt. Alle atmen wieder lachend auf.

Und wir atmen nun endlich ein Stockwerk tiefer. Zwei Kubikmeter Luft sind aber viel zu wenig für das herrliche Hausriff! Während der Koch seine paar Fischreste am Steg einer wilden Horde freudiger Blaustreifenschnapper verteilt, tauchen wir im großen Fressen hinunter. Auch Füsiliere, Drücker und Barsche jagen in der Fischsuppe nach Überresten ihrer lieben Verwandten. Darunter lauern gierige Muränen.

Hausriff mit EDV

Ein paar Meter weiter sehe ich im klaren Wasser einen großen Schwarm Makrelen, der sich im Kreis dreht. Nix wie hin! Doch ich traue meinen Augen kaum, worum die sich scharen: Ein Computer steht sauber aufgebaut unter Wasser. Ich grinse in meinen Lungenautomaten. Raidh setzt sich davor, die stählern glänzenden Leiber der Massenräuber vor sich beim Monitor. Ein Bild für Götter. Wer also Entzug hat und es partout nicht lassen kann im Urlaub, bitte schön:



Regelmäßig „Prophylaxe"? Für Muränen eine Selbstverständlichkeit

Alle Fotos: F. Mutzinger

Topspots

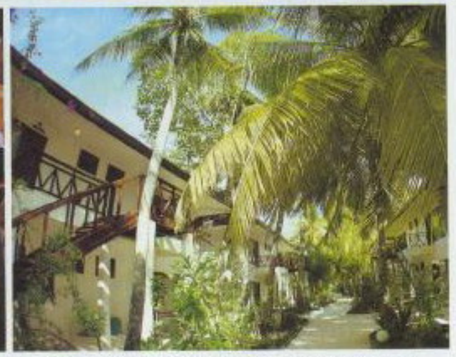
Broken Rock
Zwei riesige Korallenblöcke mit einem Canyon in der Mitte. Tiefe: 14 bis 24 Meter. Zu sehen gibt's Barrakudas, Adlerrochen, Makrelen, Graue Riffhaie. Strömung: mittel bis stark. Schwierigkeit: mittel.

Alikoi Thila
Fünf Korallenblöcke locken mit schönen Gorgonien und Weichkorallen unter den Überhängen. Maximale Tiefe: 28 Meter, das Riffdach beginnt bei 13 Metern. Viele Rifffische. Strömung: mittel bis stark. Schwierigkeit: mittel.

Kuda Rah Thila
Dieser Spot glänzt mit Füsilier- und Blaustreifenschnapperschwärmen, Napoleons und Makrelen. Sehr schöner Korallenbestand! Tiefe: 14 bis 30 Meter. Strömung: schwankend. Schwierigkeit: leicht.

Black Coral
Das Riff ist übersät mit Schwarzen Korallen – einem guten Versteck für Langnasenbüschelbarsche. Häufig verfolgen Fledermausfische die Taucher. Tiefe: 8 bis 30 Meter. Schwierigkeit: leicht.

Da freut sich Tauchers Herz: Auch im Restaurant gibt's freien Blick aufs Fischtreiben



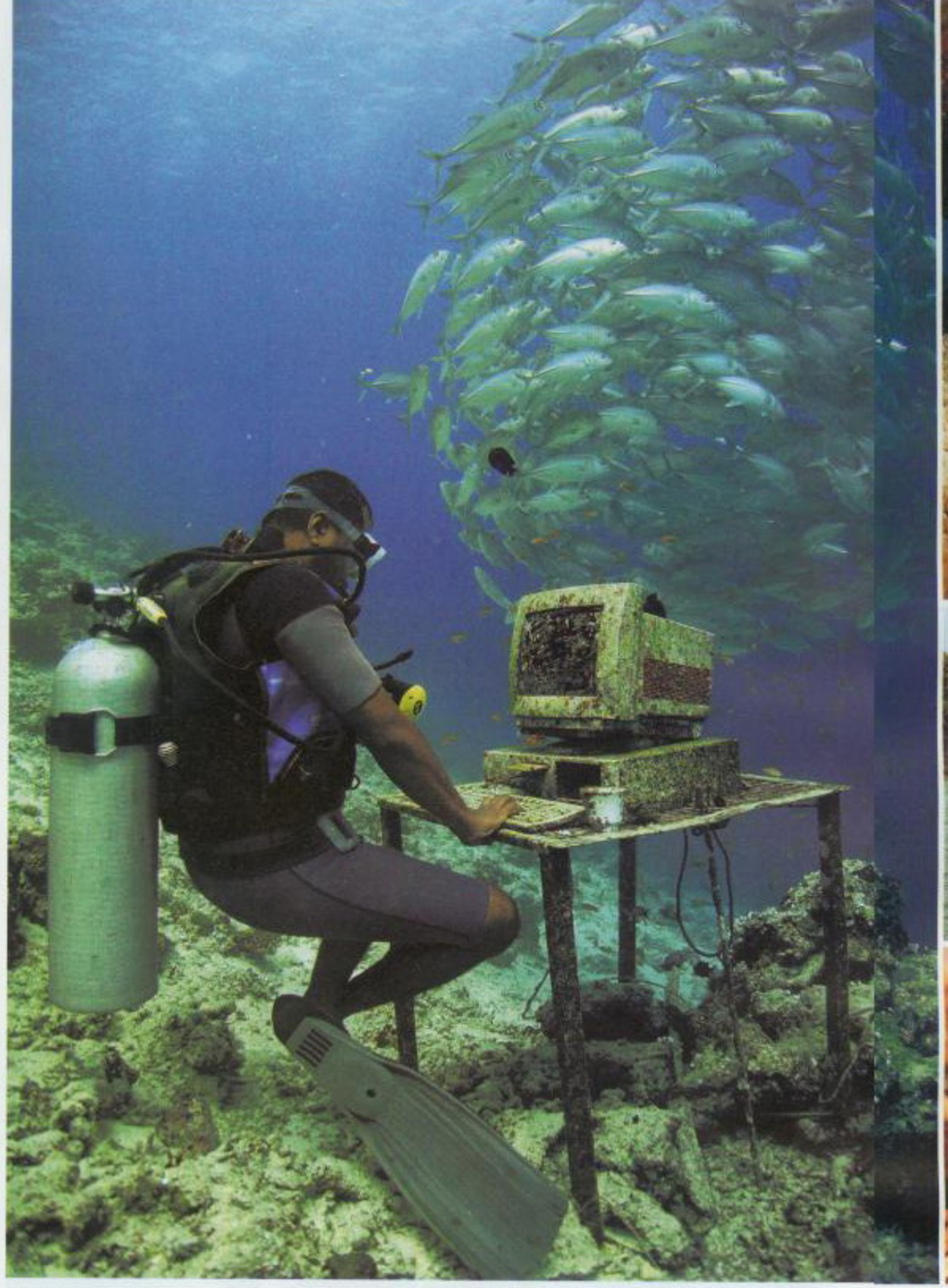
Die Zimmer liegen in doppelstöckigen Häusern, dazwischen verläuft der „Insel-Highway"

Das Rumhämmern auf der Tastatur ist erlaubt ...
Der Basischef winkt, weiter geht's! Vor uns liegt ein Pott aus Stahl zwischen 20 und 30 Metern Tiefe. Das Ding ist nichts Besonderes, einfach ein großes Cargoloch mit Wänden drumherum. Trotzdem lieben es nicht nur die Fische. Angefangen von Napoleons, Weißspitzenhaien, Glasfischen bis hin zu Schildkröten und gelegentlich Adlerrochen machen es sich alle in und um dem Kahn gemütlich. Auf dem Rückweg gibt's Muränen satt; Raidh kennt seine großen Lieblinge, und sie kennen ihn.
Ohne Schmarrn: Das Hausriff kann sich wirklich sehen lassen. Der Hauptgrund dafür: Die Insel liegt direkt im Kanal und zieht deshalb automatisch eine Menge marines Leben an.

Übrigens: Auch Schnorchler kommen hier voll auf ihre Kosten.
Ranveli ist ein echter Geheimtipp und liegt mitten in den taucherischen Hochkarätern des südlichen Ari-Atolls. Der Grund, warum man es noch nicht so kennt wie seine großen Nachbarn Lily Beach und Vilamendhoo – das gerade mal einen knappen Kilometer davon entfernt ist –, liegt in der Werbung: Bis vor Kurzem besuchten nur Japaner und Italiener die Insel, heute ist ein nettes, international gemischtes Völkchen anzutreffen, das meist nur eines will: Ruhe und Erholung, dazwischen tauchen und sich auch mal im fast obligatorischen Spa verwöhnen lassen.

Alles ist in maledivischer Hand

Raidh leitet seit 2003 die Ari-Divers-Basis und fühlt sich superwohl, wie er selbst sagt. Sein Guide, Modu, die Freundlichkeit in Person, lebt bereits seit neun Jahren auf der Insel.
Den Tsunami hat Ranveli im Vergleich zu anderen Inseln mit eher kleineren Schäden überstanden. Zwischen 0,3 bis 1,5 Meter hoch stand das Wasser auf der Insel. Aber nach einer Stunde hat sogar schon wieder die elektrische Versorgung funktioniert.
Obwohl danach die Gäste wirklich Mangelware waren, hat der Inseleigentümer niemanden entlassen und alle Gehälter weiter bezahlt. Die Angestellten danken es mit permanentem „Keep smiling", was man auch heute überall sieht im „Ranveli-Dorf".
Einen Dorfcharakter hat dieses Mini-Eiland schon etwas mit seinen zweigeschossigen Doppelbungalows, die zwar schon älter, aber immer noch gut in Form sind. Mittendurch verläuft der „Inselhighway". Die Personalhäuser sind beim ersten Blick wahrlich kein Hingucker, aber die Palmen, die das Gebäude einst grün kaschierten und mit der Flut weggerissen wurden, wachsen halt nicht so schnell.



Bitte einloggen! Wer seinen Computer vermisst, kann an diesem Exemplar Platz nehmen

Die Insel Ranveli, zu der man von Hulule aus in etwa 25 Minuten per Wasserflugzeug plus einem gleichlangen Dhonitransfer gelangt, steht komplett unter maledivischer Leitung. Auch die Tauchbasis.
Früher wurde die Basis wie auf fast allen anderen Inseln für den Tauchbetrieb auf gewisse Zeit vermietet. Der Inseleigentümer hat nun aber einen eigenen Manager eingestellt. Und Raidh Manik leitet die Basis vorzüglich und kompetent. Kein Wunder, denn er bringt einiges an Erfahrung mit: 5000 geloggte Tauchgänge in sieben Jahren auf Holiday Island, Sun Island, Vihi Reef Resort, Meerufenfushi und Reethi Beach. Die Basis ist schnuckelig, kein Schickimickischuppen, manches ist handgemacht, aber durchweg funktional und okay! Auch was die gewünschte Sicherheit angeht. Mehr braucht es nicht für einen ordentlichen Betrieb in dieser Größenordnung. Und Divemaster Modu kennt das Gebiet wirklich auswendig.
Leider hat es sich über Nacht eingetrübt und es regnet aus allen Wolken. Erstaunlicherweise ist aber die Sicht nach starken Regenfällen meist am besten, wie man uns erzählt. Und so findet der freundliche Basisleiter auch schnell das Superthila, „seinen" wirklich besten Spot und grinst über die dunklen Backen. Alikoi Thila oder Five Rocks heißt der Topspot, der 30 Minuten entfernt liegt und nur von wenigen besucht wird: Weichkorallen in allen Farben, viele Canyons mit großen Gorgonien und Schwämmen, knackig rote Soldatenfische und Süßlippen dazwischen, superschnelle Makrelen und fette Thunfische beim Jagen, dösige Weißspitzenriffhaie und ein Gewusel an pinkfarbenen Fahnenbarschen.

Am „Al Karim"-Wrack verstecken sich Rochen und Ammenhai

Divemaster Modu und Basisleiter Raidh (rechts)

Langnasenbüschelbarsche verstecken sich gern im Korallengeäst

Goldener Ausgangspunkt

Das ist das Holz, aus denen die Malediven für uns Taucher geschnitzt wurden. Übrigens auch noch die anderen vielen Tauchplätze im südlichen Ari-Atoll wie Black Coral, das fast hauseigene Wrack „Al Karim" mit seinem Ammenhai, das Ranveli Kuda Thila, Broken Rock, Napoleon Thila, Vilamendhoo Thila und der Manta Point.
Genau so wollen wir auf den Malediven abtauchen, und diese noch richtige Taucherinsel liegt mitten drin in den Topspots des Süd-Ari-Atolls. Ranveli ist ein neuer Geheimtipp – und dazu einer mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Und das in altbekannten und bewährten Gewässern.

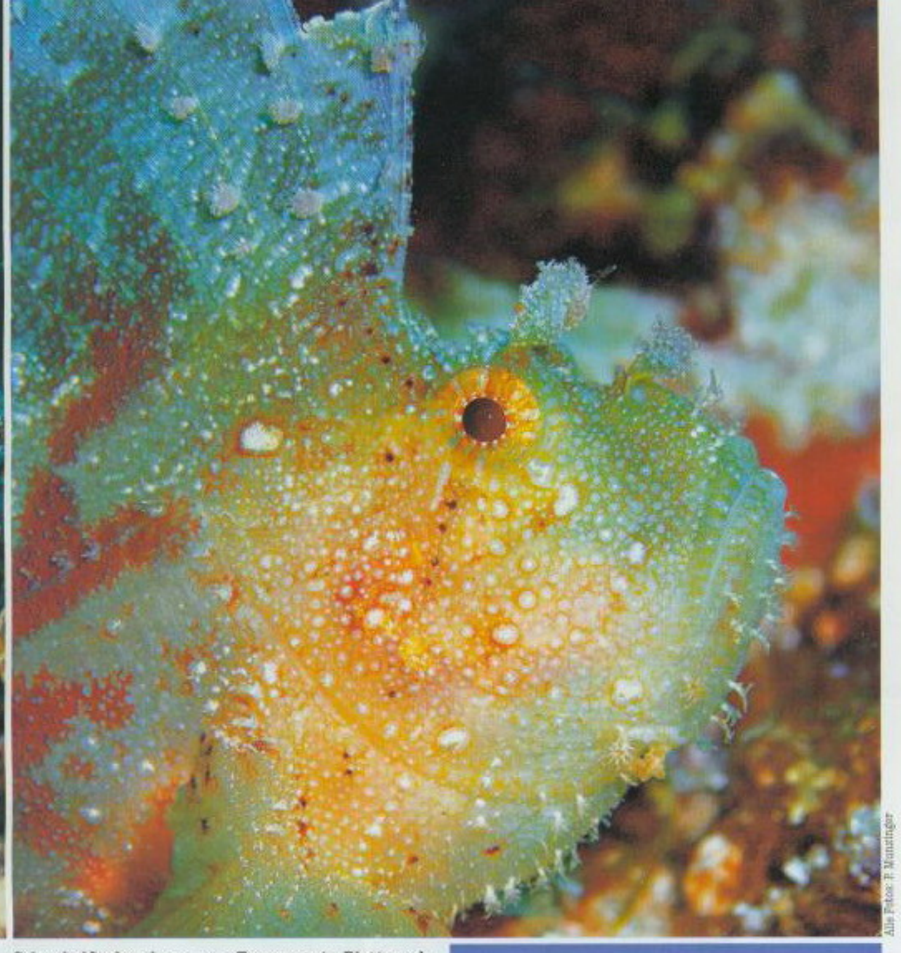
Paul Munzinger

Hausriff

Das Hausrifftauchen ist unbedingt zu empfehlen. Von der Basis führt ein Steg ans Riff, das von etwa 3 auf 36 Meter Tiefe abfällt und im Prinzip eine lange Wand ist. Attraktionen sind die vielen Muränen, Schwärme von Schnappern, eine große Schule Makrelen, der Computerplatz unter Wasser und ein Stahlpott, der vor 15 Jahren versenkt wurde. Die etwa 100 Meter entfernte Barge ist mittlerweile das Hausboot für allerlei Flossenträger. Das Hausriff zählt ohne Übertreibung mit zu den besten Hausriffen des Süd-Ari-Atolls. Grund hierfür ist die Lage der Insel mitten im Kanal mit dem nährstoffreichen Wasser, das viele Tiere anlockt. Außerdem wurde vor Ranveli ein 47 Meter langes Schiff im Jahre 2000 versenkt. Fledermausfische sowie ein fast ortstreuer Ammenhai und ein Rochen sind häufig anzutreffen – ab und zu auch Leopardenhaie. Abwechslung gibt es mehr als genug, und selbstverständlich ist auch Nachttauchen möglich. Und wem das Hausriff nicht ausreicht, kann an zwei Ausfahrten täglich teilnehmen.

➤

Ein Lieblingsspot vieler Taucher ist Vella Corner. Die Grotte bietet vielen Fischen ein Versteck. Unter den Überhängen stehen schöne Korallen



Schaukelfische ahmen zur Tarnung ein Blatt nach

Alle Fotos: P. Hunziger

Topspots

Vadoo Caves
Unter einem riesigen Überhang mit farbenfrohen Weichkorallen steht meist ein großer Schnapperschwarm. Tiefe: 28 Meter. In der Strömung häufig Weißspitzenriffhaie, Makrelen und Thunfische. Strömung: meist mittel bis stark. Schwierigkeit: mittel

Embudu Express
Ab geht die Post, wenn's richtig strömt! Aber dann auch fest auf den Lungenautomaten beißen, denn man kommt aus dem Staunen kaum heraus: Hale mal wieder richtig satt. Am besten bei einlaufender Strömung. Tiefe: 30 Meter. Strömung: sehr stark. Schwierigkeit: schwer

Canyon
Ein Teil des Hauptriffs ist abgebrochen und liegt als großer Block weiter unten. Dazwischen ist eine schöne Passage, der Canyon, ein farbenfrohes Highlight. Tolle gestreifte Süßlippen stehen Seite an Seite mit Großaugenbarschen, im Riff sitzen Schaukelfische. Tiefe: 26 Meter. Strömung: mittel. Schwierigkeit: mittel.

VADOO

Die kleine Insel am Vadoo-Kanal gehört bereits zur zweiten Generation der Malediveninseln und ist fast schon eine Legende. Trotzdem ist sie recht neu für uns

Japans gute Sitten müssen irgendwie in direkter Verbindung mit häufigem Kopfnicken stehen – nicht nur über den Wellen, sondern auch drunter. Freundlich, aber bestimmt lächelt mich Hiroshi fragend mit dieser bestimmten Mimik durch seine bunte Tauchmaske an und deutet auf meinen seitlich baumelnden Finimeter. Hiroshi Iwasa ist Basisleiter vom Vadoo Diving Club und ein sehr gründlicher dazu. Das, was seine Adleraugen auf meiner Konsole erspähten, sieht wirklich nicht gerade gut aus: null bar in 18 Metern Tiefe nach 20 Minuten Tauchzeit. Seinen Oktopus hält er mir bereits vors Gesicht und versperrt mir damit fast die Sicht auf meinen Computer am Handgelenk, der mir per Funk den genauen Flaschenzustand zeigt. Digital genau stehen da 130 bar drauf. Ich zeig's ihm, Hiroshi lächelt und nickt wieder, nun aber etwas entkrampfter. Des Rätsels Lösung: Mein alter Fini hat nach zwei Dutzend Jahren endgültig den Geist aufgegeben.

Einfach auf zack!

Hiroshi ist ein Phänomen beim Aufnehmen unserer Fotos. Einfach unschlagbar! Mit seinen Händen und Flossen treibt er flüchtende Fische immer wieder genau auf uns zu, wenn sie uns etwas nervös ihre Schwanzflosse zeigen. Hab ich sie dann gut im Sucher, ist Hiroshi schon wieder blitzschnell hinter mir verschwunden. Und justament hier muss ihm mein offenbar erbärmlicher Zustand aufgefallen sein. Klasse, oder?

Der studierte Soziologe und ehemalige Berufstaucher ist seit 1997 auf Vadoo und selbst UW-Fotograf. So ahnt er genau, was man gerade will. Wir tauchen an einem seiner fünf Lieblingsspots, dem Banana Reef, im Nord-Male-Atoll. Ein Platz, den er bestimmt schon über 200 Mal beehrt hat. Und so kennt er auch ganz genau die besten Zeiten an dem Fleckchen.
Das Riff gehört zur ersten Wahl der maledivischen Tauchspots, deshalb ist man leider auch nur selten alleine. Das muss bei der Dhoni-Anfahrt, die über eine Stunde von der nördlichsten Insel im Süd-Male-Atoll dauert und vorbei an der ehemaligen Taucherhochburg Vilingili und Kurumba führt, bereits einkalkuliert werden. Doch die lange Anfahrt lohnt allemal: Der große Schwarm Wimpelfische ist einfach grandios, Hunderte von Schnappern sind ebenso beeindruckend. Orientalische Süßlippen sind eh die bravsten Models im Riff, und die Überhänge blühen bei Strömung im dekorativen Korallenkleid.
Auf der Rückfahrt schwärmt Hiroshi von seinem Hausriff. Damit hier auch bei Strömung nichts passieren kann, hat er sicherheitshalber verschiedene dicke Taue und Bojen verankert, an denen man sich vor- oder zurückhangeln kann. Ein toller Service. Was er und auch seine japanischen Gäste lieben, sind nicht die vorbeischwebenden Adlerrochen, die man natürlich geistig einfriert, sondern die vielen verschiedenen Grundeln, Blennies und Nacktschnecken. Davon haben sie auf der Basis gleich ein Dutzend aufgelistet und erklärt, wo man sie

Eine Wächtergrundel (oben) beobachtet die Umgebung. Adlerrochen im „Freiflug" (unten)

Den Sundowner genießt man am besten überm Wasser in der Big Hut Bar

findet. Manche kommen nur deswegen hierher, auch Haie und Mantas interessieren sie nur sekundär – wenn überhaupt. Unglaublich, aber wahr. Zum Hausriff gelangt man ganz einfach über gut angelegte Holzstege und Treppen und schnorchelt sich zunächst durch Tausende von kleinen Fischen, die sich im seichten Wasser wohlfühlen. Es sei denn, die Makrelen machen Jagd auf sie, dann herrscht Ausnahmezustand. Also: Wer Vadoo besucht, für den ist das Hausriff nicht nur Pflicht – es ist mehr als sehenswert.

Von den Beach Cottages gibt es acht Stück auf der Insel

Mit Herz und Seele dabei: Basisleiter Hiroshi Iwasa und seine Frau Iwasa Yumi

Tipptopp Service

Das Inselmanagement und auch Hiroshi, nebst seiner fidelen Ehefrau, die ebenfalls Tauchlehrerin ist, renovieren und funktionieren momentan die Basis etwas auf europäische Gepflogenheiten und Standards um. Denn der Vadoo Diving Club könnte ein Schmuckkästchen werden: Wer hat seine Basis schon auf einer extra Insel, umgeben von türkisfarbenem Meer, die Tauchschiffe genau davor, das Hausriff über bequeme Holztreppen erreichbar?
Apropos Schmuckkästchen: Die kleine Hotelinsel findet man auch im Katalog der internationalen „Exclusive Resorts". Und das kommt nicht von ungefähr, denn auf dem bereits 25 Jahre alten Mini-Eiland herrscht Wohlfühl-Atmosphäre pur, nicht zuletzt dank einer außergewöhnlichen Freundlichkeit, liebevoll konzipierter Bungalows und guter Gaumenfreuden. Was Wasserbungalows angeht, so war Vadoo sogar die Pionierinsel, denn seit 1987 baute man bereits auf Stelzen. Die Devise des japanischen Managements liegt eindeutig auf Klasse – und nicht auf Masse.
Warum wir bisher nicht viel von dem kleinen Paradies hörten, liegt einzig und allein daran, dass die Insel bei uns nicht vermarktet wurde. Seit 1987 liegt das Management fest in japanischer Hand, und ein Urlaub war früher für uns schlichtweg unbezahlbar. Nur Gäste aus Fernost zahlten solche Preise in ihren paar Tagen Urlaub – und das waren satte Dollars.
Das Konzept ist ganz klar definiert: Erholung mit Tauchen. Nicht die jungen Wilden werden angezogen, sondern eher das Mittelalter. Wenn jemand Disco will, ist er hier am falschen Platz. Und wenn's gar nicht ohne geht, wird er auf die Nachbarinsel Lagona gefahren.

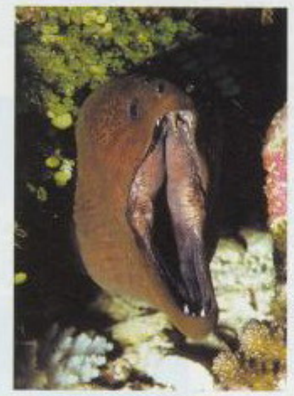
Am Banana Reef tummeln sich viele Schwarmfische (hier Orientalische Süßlippen und ein Schnapper)

Strömungstauchen der Extraklasse

Ach ja, das dürfen wir nicht vergessen: Der High-Voltage-Platz der Malediven liegt auch in der näheren Umgebung. Wenn's gehörig strömt, ist die Zeit reif für den Embudu-Express. Hier gibt's dann nicht nur Haie satt, an denen man sprichwörtlich im Expresstempo vorbeifliegt. Selbst Fische suchen nach Deckung – der Spot ist also nur etwas für die Erfahrenen unter uns. Und wenn man beim Embudu Thila abtaucht, findet man sich unter den Überhängen in einem traumhaften Weichkorallengarten wieder. Profis behaupten, wer hier nicht getaucht hat, kenne die Malediven nicht. Dem ist wahrlich nichts hinzuzufügen.
Auf geht's! Und warum nicht auch mal auf Japanisch? Mehr Freundlichkeit und Sicherheit gibt es kaum. Sajonara!

Paul Munzinger

Gleich mehrere top Strömungstauchplätze liegen um Vadoo



Was für eine Klappe! Zum Glück wird nur geatmet ...

Hausriff

Für das Hausrifftauchen wird einem von der Basis eine Skizze mit allen Erklärungen mitgegeben. Dies ist wichtig, weil Vadoo am Kanal liegt und hier immer mit Strömungen zu rechnen ist. Tauchen auf eigene Faust ist mit Buddy möglich. Das Hausriff liegt ideal und direkt neben der Basis. Ein kurzer Gang durch die fischreiche Lagune und man taucht an der Steilwand (bis 25 Meter Tiefe) ab. Es sind zwei Einstiege vorhanden, die mit Bojen gekennzeichnet sind. Außerdem sind dicke Seile verlegt, an denen man sich entlanghangeln kann.

➤

Ranveli

Wo liegt Ranveli? Das lässt sich leicht feststellen: An der Basiswand ist das Süd-Ari-Atoll aufgemalt

Insel/Resort: Alle 86 Zimmer sind mit einem eigenen Bad, Klimaanlage, Ventilator, Telefon und Minibar sowie Terrasse oder Balkon ausgestattet und liegen in zweigeschossigen Doppelhäusern. Es gibt einen kleinen Pool mit Sonnenterrasse sowie Strandliegen mit Handtuchservice. Ranveli besitzt einen kleinen Souvenirshop und ein Spa, das verschiedenste Anwendungen anbietet. Sportliche können sich im Wassersportcenter oder im klimatisierten Fitnessraum austoben.
Tauchbasis: Getaucht wird mit den Ari Divers. Pro Tag werden zwei bis drei Ausfahrten angeboten. Die Dhoni-Gebühr beträgt 15 Euro, die Fahrtzeiten zu den über 30 Spots dauern zwischen 5 und 45 Minuten. Das Hausriff, das direkt vor der Basis liegt, kann bei ausreichender Taucherfahrung rund um die Uhr (mit Buddy) betaucht werden. Die Ausbildung (bis AOWD) erfolgt nach PADI-Richtlinien. Ganztagesausfahrten, Nacht- sowie Early-Morning-Tauchen werden ebenfalls angeboten.
Preisbeispiel bei Lagona Travel: 10 Tage mit Halbpension kosten inklusive Flug (zuzüglich Steuern) ab 1616 Euro pro Person im Doppelzimmer. Ein 6-Tage-Non-Limit-Tauchpaket inklusive Flasche & Blei schlägt mit 380 Euro zu Buche.
Veranstalter: 1, 2, 3 (siehe Kasten rechts)

Insel-Infos

- **Bungalows** – 86 Zimmer in 14 zweigeschossigen Gebäuden
- **Inselgröße** – 200 mal 70 Meter, 1 Restaurant, 3 Bars
- **Sport** – u. a. Katamaransegeln, Tischtennis, Volleyball
- **Essen** – gut! Im Hauptrestaurant immer Buffet
- **Schwierigkeit** – einfache bis anspruchsvolle Tauchspots
- **Hausriff** – Hausriff direkt vom Steg aus betauchbar
- **Nitrox** – Nitrox ist noch nicht im Angebot, aber in Planung

Vadoo

Die Basis liegt auf einer eigenen kleinen Insel – und das Hausriff direkt davor. Einfach perfekt!

Insel/Resort: Die 31 Zimmer auf Vadoo sind in unterschiedlichen Kategorien buchbar. Es gibt 16 Deluxe-Zimmer im sogenannten Sunrise Wing, einem doppelstöckigen Gebäude, das in Richtung des Sonnenaufgangs ausgerichtet ist. Sie verfügen alle über ein eigenes Bad, Telefon, Klimaanlage, Minibar und Balkon oder Terrasse zur Meerseite. Außerdem werden acht einzeln stehende Strandbungalows angeboten sowie fünf Wasserbungalows und zwei Wasserbungalow-Suiten. Auf Vadoo gibt es ein Spa.
Tauchen: Die Basis Vadoo Diving Club bietet zwei bis drei Ausfahrten am Tag an. Angefahren werden gut 30 Tauchplätze, die Fahrtzeiten liegen zwischen 5 und 60 Minuten. Die Kosten für die Dhoni-Ausfahrten belaufen sich auf 11,60 Euro. Ganztagesausflüge, Nachttauchen und geführte Hausrifftauchgänge werden auch angeboten. Ausgebildet wird nach PADI-Richtlinien bis zum AOWD. Das Hausriff kann bei ausreichender Taucherfahrung von 7 bis 17.30 Uhr (mit Buddy) betaucht werden.
Preisbeispiel bei Lagona Travel: 10 Tage mit Vollpension kosten inklusive Flug (zuzüglich Steuern) ab 1876 Euro pro Person im Doppelzimmer. Ein 5-Tage-Non-Limit-Tauchpaket schlägt mit 270 Euro zu Buche (ohne Ausrüstungsverleih).
Veranstalter: 1, 2, 4 (siehe Kasten rechts)

Insel-Infos

- **Bungalows** – 31 Zimmer in vier verschiedenen Kategorien
- **Inselgröße** – 180 mal 70 Meter, 1 Restaurant, 2 Bars
- **Sport** – u. a. Volleyball, Katamaransegeln, Windsurfen
- **Essen** – sehr gut! Nationale, internationale und japanische Küche
- **Schwierigkeit** – einfache bis anspruchsvolle Tauchspots
- **Hausriff** – Das gut gesicherte Hausriff liegt direkt neben der Basis
- **Nitrox** – Nitrox ist noch nicht im Angebot, aber in Planung

Infos: **Ranveli & Vadoo/Malediven**

Der Transfer ins Ari-Atoll erfolgt meist mit dem Air Taxi (links). Strandimpression auf Vadoo

Veranstalter
1. Lagona Travel, Tel. 09406/28 31 28, www.lagona-travel.de
2. Tauchreisen Roscher, Tel. 02234/96 70 96, www.tauchreisen-roscher.de
3. Action Sport, Tel. 09661/87 60 80, www.action-sport.de
4. Maldivian, www.maldivian.com

Anreise
Von Deutschland aus mit LTU, Condor, Qatar Airways, Sri Lanka Airlines oder Emirates nach Male. Die Flugzeit beträgt etwa neun Stunden beim Direktflug. Die Weiterreise nach Ranveli erfolgt mit dem Wasserflugzeug (Flugzeit etwa 25 Minuten), nach Vadoo geht's mit dem Speedboat (Transfer 15 Minuten) oder mit dem Dhoni (Transferzeit etwa 40 Minuten).

Währung
Verbreitet ist der US-Dollar. Kreditkarten (Visa, Mastercard) werden auch akzeptiert. Achtung: Vor Ort werden noch zehn Prozent Service Charge erhoben.

Sprache
Amtssprache ist Dhivehi, in den Hotels und Tauchbasen wird Englisch gesprochen.

Tauchen
Auf den Malediven gibt es eine Tauchtiefenbeschränkung auf 30 Meter. Dekompressionstauchgänge sind verboten. Zur Sicherheit sollte jeder Taucher eine Signalboje mitführen, da häufig während starker Strömungen getaucht wird. Ein Checkdive ist auf den Malediven obligatorisch.

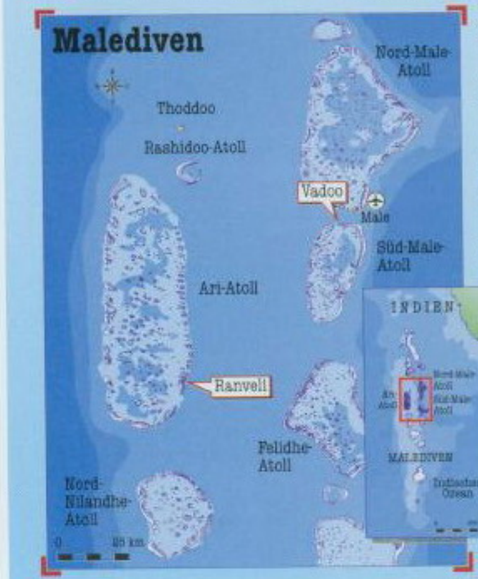
Druckkammern
Dekokammern stehen auf Bandos, Kuramathi und Kuredu. Eine entsprechende Versicherung ist in jedem Fall empfohlen (zum Beispiel über Divers Alert Network, www.daneurope.org oder Aquamed, www.aqua-med.de).

Gesundheit
Impfungen sind nicht vorgeschrieben. Trinkwasser: Das Wasser aus der Leitung sollte nicht getrunken werden. Wer empfindlich ist, sollte das Wasser noch nicht einmal zum Zähneputzen verwenden.

Umwelt
Entsalzungsanlage, Generator & Co. sind mittlerweile Standard auf den Touristeninseln. Wasser und Strom gibt's rund um die Uhr. Gehen Sie bitte trotzdem sparsam damit um, denn der Energieverbrauch der Dieselgeneratoren, über die Süßwasser und Strom bereitgestellt werden, ist enorm. Ein weiteres Umweltproblem der Malediven ist der Zivilisationsmüll. Da eine umweltgerechte Entsorgung so gut wie nicht möglich ist, wäre es wünschenswert, wenn Touristen ihren mitgebrachten (Plastik-)Müll (leere Cremeflaschen, Tuben) auch wieder mit nach Hause nehmen. Nicht selten wird dieser Müll nämlich einfach nur versenkt.

Literatur
Fischführer Indischer Ozean, H. Debelius, 36,80 Euro, ISBN 3-86132-259-5, Riffführer Südostasien, H. Debelius, 36,80 Euro, ISBN 3-86132-610-8. Beide Bücher können im Shop auf www.tauchen.de bestellt werden.

Tourist-Info
Fremdenverkehrsamt der Malediven, Tel. 069/40 44 20, www.visitmaldives.com (auch auf Deutsch)



TAUCHGANG
- Schwierigkeit
- Sichtweite
- Fischvielfalt
- Steilwand
- Strömung
- Großfisch

Strömungsabhängig
Die Sichtweiten sind abhängig von der Strömung. Maximum sind 30 Meter

LANDGANG
- Hotel
- Strand
- Essen
- Nightlife

Inselhüpfen
Beide Inseln bieten Ausflüge zu benachbarten Einheimischen- und zu unbewohnten Inseln an

ZUGANG

Einreise
Reisepass, mindestens sechs Monate gültig

Handy
Alle Netze funktionieren

Geld
Der US-Dollar ist eine gern gesehene Währung

Visum
Das 30 Tage gültige Touristenvisum erhält man bei der Einreise im Flughafengebäude

KLIMA